

12.

Hannover und Hessen sehe ich, waren also fest entschlossen, 1854
Oestreich in jedem Falle zu unterstützen, wenn wir nicht nach-
geben. Wir haben nachgegeben, wem? den Bambergern!*)

Somit scheint meine Ansicht, daß Deutschland uns und
nicht wir Deutschland jetzt leiten, begründet zu bleiben.
Wenigstens ist unsre Concession, die 4 Punkte**) so warm jetzt
zu vertheidigen, nachdem wir sie vor 3 Wochen selbst critisirten
und wohl nicht zum Frommen Deutschlands darstellten, nicht
in der Consequenz begründet, wenngleich ich diese Inconsequenz
nur loben kann!

Warum sah denn Preußen nicht vor Monaten ein, daß
wir Oestreich nicht im Stiche lassen durften, und müssen uns
nun durch Bambergereien dies sagen und zeigen lassen!!!

Ihr

P. v. Pr.

13***).

Durchlauchtigster Prinz
Gnädigster Prinz und Herr

in der heutigen Ausschussitzung verlas Herr v. Schrenk†) den 1858
Bericht, mit welchem der Beschlusentwurf über die dänische 26. 7.

*) D. h. den Mittelstaaten (Bavern, Sachsen, Hannover, Hessen-
Kassel, Hessen-Darmstadt, Nassau), die eine Conferenz nach Bamberg
für den 25. Mai 1854 berufen hatten, um zu der preussisch-Oesterreichischen
Convention vom 20. April 1854 Stellung zu nehmen.

**) Am 8. August 1854 einigten sich Oesterreich, Frankreich und Eng-
land dahin, Rußland als Basis für die Friedensunterhandlung mit der
Türkei vier Forderungen („Punkte“) zu unterbreiten: 1) Aufgobe des
russischen Protectorates über die Donaufürstenthümer, 2) Freiheit der
Donaschiffahrt, 3) Revision des Vertrags vom 13. Juli 1841 bez. des
Bosporus und der Dardanellen, 4) Verzicht auf das russische Protectorat
über glaubensverwandte Untertanen der Pforte.

***) H. G. IV, 20 ff.

†) Karl Frhr. v. Schrenk, bayrischer Bundestagsgesandter.